



DIESSENER

MUSIKSCHULE e.V.

Saitenblatt

Sommer 2022





Musik fördern heißt Gemeinschaft stärken.

Darum unterstützt die Sparkasse viele spannende Musikprojekte. Vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Landsberg-Dießen

WERBUNG

- Sparkasse ½ -
(1/2 Seite Farbe)

Liebe Mitglieder der Dießener Musikschule,
liebe Förderer und Gönner, liebe Leser,



Während in den vergangenen beiden Jahren coronabedingt fast alle Veranstaltungen und viele Angebote der Musikschule Dießen ausgefallen mussten, finden nun, neben dem vielfältigen regulären Unterricht, auch wieder Schülervorspiele und Konzerte statt. Das musikalische Leben ist zurückgekehrt, endlich!

Auch unsere Ensembles und Bands sind wieder unterwegs, um - zum Beispiel mit Standkonzerten vor der Markthalle in Dießen - Marktbesucher und Passanten zu erfreuen und auf das breite Unterrichtsangebot der Musikschule aufmerksam zu machen.

Mit der „Woche des offenen Unterrichts“ Ende Mai öffnete die Musikschule ihre Türen wieder für kleine und große Musikfreunde, und lud dazu ein, dem Unterrichtsbetrieb beizuwohnen und zu lauschen. Viele Eltern und Kinder sind unserer Einladung gefolgt.

Noch laufen die Anmeldungen zum Unterricht an der Dießener Musikschule e.V. für das Schuljahr 2022/2023 auf vollen Touren. Nutzen Sie unserem Service und lassen Sie sich beraten!

Schon jetzt freuen wir uns auf unser alljährliches Sommerkonzert zum Schuljahresabschluss am Sonntag, 24. Juli um 16 Uhr in der Aula der Carl-Orff-Schule Dießen. Und wir freuen uns auf Ihren Besuch. Bringen Sie Freunde und Verwandte mit.

Ein virenbedingt etwas holpriges Musikschuljahr geht nun zu Ende und ich hoffe, dass wir - die Dießener Musikschule e.V. - nach diesen schwierigen Zeiten mit unseren Musikschüler*innen gemeinsam wieder unbeschwert musizieren können, und unserem interessierten Publikum in der Öffentlichkeit wieder ohne Einschränkungen gegenüberreten können.

Herzlichen Dank auch an alle Autoren und Autorinnen, die sich an dieser Ausgabe der Musikschulzeitung „Saitenblatt“ beteiligt haben. Es macht auch mir immer wieder Freude, darin zu schmökern.

Mit musikalischen Grüßen

Thomas Schmidt

Schulleitung
Dießener Musikschule e.V.e

-Ammersee-Küchenstudio -
(1/3 Seite Farbe)

Geigenbau Laber
(1/3 Seite Farbe)

E-Werk Stadler
(1/3 Seite)

Kinder malen für die Ukraine

Button
entfernen

Anna Schreiner erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache Ukrainisch

Dießen – Immer montags um halb zwei geht es unterm Dach des Kindergartens in Dettenschwang musikalisch zu. Acht Kindergartenkinder erhalten dort, ganz spielerisch, Musikunterricht – im Fachjargon Musikalische Früherziehung (MFE) genannt. Es wird gesungen, getanzt, gespielt und mit Orff-Instrumenten experimentiert. Und nicht nur die Kinder haben viel Spaß dabei: „Ich liebe die Musik dafür, dass sie

mir die Türen in die Welt der freien Gedanken geöffnet hat“, sagt Anna Schreiner. Die junge Musikpädagogin lebt seit mehreren Jahren in Deutschland. Ihr Heimatstadt Donezk verließ sie 2014, kurz bevor der Krieg dort begann, der nun große Teile des Landes überzogen hat. Seit September 2021 unterrichtet Anna an der Dießener Musikschule Klavier, Gesang und Musikalische Früherziehung. Der Un-





terricht in Musikalischer Früherziehung, der für eine kleine Gruppe im Kindergarten in Dettenschwang stattfindet, ist für Anna immer etwas Besonderes. „Die Kinder sind wirklich ganz besonders nett und sehr motiviert“, sagt sie. Die fünf- bis sechsjährigen Buben und Mädchen nehmen bereits im zweiten Jahr an der Musikalischen Früherziehung der Dießener Musikschule teil. Im ersten Jahr wurden sie von der erfahrenen Fachkraft Barbara Schmelzer unterrichtet, im September 2021 hat Anna Schreiner die Gruppe übernommen. „Die Anna macht das wirklich super“, sagt Barbara Schmelzer anerkennend. Kein Wunder, denn Barbara Schmelzers Nachfolgerin ist sehr gut ausgebildet: Breits nach ihrer musikalischen Grundausbildung, wie sie für alle Schulkinder in der Ukraine in den zahlreichen und gut besuchten Musikschulen vor Ort obligatorisch und weitgehend kos-

tenfrei möglich ist, besuchte Anna schon mit 14 Jahren das Musik-College in ihrer Heimatstadt. Sie nahm Gesangsunterricht, sang begeistert im Chor und studierte anschließend Musiktheorie und Musikpädagogik in Donezk und Kiew. In Deutschland angekommen bewarb sich die junge Musikstudentin 2014 an der Musikhochschule in Münster. Sie wurde angenommen und absolvierte die Studiengänge Klavier und Elementare Musikpädagogik als Hauptfächer, sowie Gesang als Nebenfach. Im Mai 2021 absolvierte Anna erfolgreich ihren Bachelor-Abschluss. Außerdem erteilte sie schon während ihrem Studium selbst Unterricht für Kinder und Jugendliche und nahm, neben ihrer pädagogischen Tätigkeit, mit Begeisterung als Solistin und Musikerin an Festivals, Wettbewerben und Konzerten teil. „Ich habe meine Leidenschaft für die Musik



zum Beruf gemacht und werde mich immer weiterentwickeln“, sagt sie heute. Einen kleinen Beitrag dazu haben auch die Kindergartenkinder aus Dettenschwang geleistet. Denn mit ihnen hat Anna in den letzten Monaten zahlreiche Kinderlieder in deutscher Sprache einstudiert. „Einige der deutschen Lieder kannte ich vorher noch nicht. Aber die Kinder interessieren sich auch für mein Heimatland, die Ukraine“. Und da die Kinder in Annas Gruppe für Musikalische Früherziehung auch sehr gerne malen, hatte eine Mutter die Idee, dass die Kinder Bilder für ukrainische Kinder malen könnten. Gesagt, getan. „Innerhalb von zwei Tagen habe ich viele wunderschöne Bilder bekommen“, freut sich Anna. Kleine, bunte Kunstwerke, die an das Leben in einer friedlichen Welt erinnern – so wie es die ukrainischen Kinder hoffentlich auch bald wieder erleben dürfen. Die Bilder wurden Hilfspace-

ten beigelegt, die der Ukrainische Verein Augsburg, in dem sich Anna engagiert, regelmäßig schnürt und in notleidende Regionen der Ukraine transportiert. „Ich bin mir sicher, die Kinderbilder werden den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Und das bedeutet dort schon sehr viel“, sagt Anna.

Doch nicht allein der Unterricht mit den ganz Kleinen begeistert die Musiklehrerin. In Schondorf erteilt sie größeren Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Familien aus der Ukraine geflüchtet sind, Klavier- und Gesangsunterricht auf Ukrainisch. „Ich weiß, wie sich die Kinder und Jugendlichen fühlen. Sie lieben Musik und der Unterricht in ihrer Muttersprache gibt ihnen Trost und Sicherheit“. Gerne würde Anna Schreiner auch an der Musikschule in Dießen Unterricht in ukrainischer Sprache erteilen, „falls es ukra-



eines davon spielen.
una

inische Familien gibt, die daran Interesse haben“, sagt sie. Und sie freut sich, dass ihr Heimatland voraussichtlich auch Thema beim diesjährigen Sommerkonzert der Dießener Musikschule sein wird, das am 24. Juli, 16 Uhr, in der Aula der Carl-Orff-Schule stattfinden wird. „Ich werde mit meinen Klavierschülern auch Musikstücke aus der Ukraine einstudieren und gerne auch selbst auftreten“.

Mittlerweile leben auch Annas Schwester, ihre Mutter und ihre Großmutter in Augsburg. Darüber ist sie sehr froh. Unterstützt von ihrem Mann, der als Kind mit seiner

Familie aus Sibirien nach Deutschland kam, engagiert sich Anna für ihre Landsleute aus der Ukraine als Übersetzerin, bei Behörden oder bei der Wohnungssuche. Ihr Mann Stefan, berichtet Anna, sei vor einigen Monaten mit Freunden und mehreren Autos in die Ukraine gefahren, um Flüchtlinge abzuholen. „Auch er liebt das Land und wir beide helfen so gut wir können“. Ein bisschen Trost findet Anna immer wieder in der Musik. Kürzlich habe sie die alten Lieder aus der Ukraine hervorgeholt. Vielleicht, meint Anna, werde sie beim Sommerkonzert der Dießener Musikschule

Standkonzerte vor der Markthalle erfreuen Marktbesucher und Passanten

Marktkonzert

XXXXX

Dießen - Sichtlich stolz waren die Lehrerinnen der Dießener Musikschule auf ihre Eleven, die an einem sonnigen Samstagvormittag im Mai vor der Markthalle musizierten und die Marktbesucher vortrefflich mit schöner Musik unterhielten. Zum Marktkonzert angetreten waren unter anderem das Klarinettenensemble „Die Zaubehölzer“, sowie Schülerinnen und Schüler der Bläserklasse der Carl-Orff-Schule

unter der Leitung von Schamsi Bauknecht. Mit dabei war auch die Flötenklasse von Barbara Schmelzer mit Volksliedern, Tänzen und sogar mit einer kleinen Sonate. Die Dießener Musikschule bedankt sich bei den jungen Musikerinnen und Musikern, die mit viel Engagement und Freude großartig musiziert haben, ebenso wie bei den Zuhörern für deren Interesse und den Applaus. Soviel ist sicher: Das nächste Marktkon-



zert wird nicht lange auf sich warten lassen. Alle, die Interesse am Unterrichtsangebot der Musikschule Dießen (www.musikschule-diessen.de) haben, sind herzlich eingeladen, im Sekretariat der Musikschule, Johannisstraße 22 vorbeizukommen oder

anzurufen (08807-6410; 08807-947656) um eine Schnupperstunde zu vereinbaren. Wir helfen Euch gerne, das richtige Instrument und den geeigneten Lehrer oder die geeignete Lehrerin zu finden. una



Das zweite Leben meiner Jolana Rubin und der Sound der Beat-Gitarre

Reportage

Von Kai Fikentscher

Vor ein paar Jahren beschlossen mein Freund Jürgen und ich, einen kurzen Ausflug nach Prag zu machen. Weniger als der übliche Tourismus in einer uns bis dahin unbekanntem Stadt reizte uns als Gitarrenduo die Idee, dort auf einer offenen Bühne der einen oder anderen Bar musikalisch aufzuschlagen, so wie wir das in unserer bayerischen Heimat schon getan hatten. Jürgen ging dahingehend ein paar Internet-Kontakten nach, während ich die Aufgabe der Unterkunftsbeschaffung übernahm.

Prag nahm uns in der Tat freundlich auf, wir spielten auf einer „Offenen Bühne“ unweit des Schlosses, aßen davor vorzüglich und tranken danach das ein oder andere tschechische Bier. Nur ein passendes Souvenir fanden wir nicht. Jürgen sah sich einige Armbanduhr an, während ich versuchte, den örtlichen Markt an gebrauchten E-Gitarren ausfindig zu machen – ohne Erfolg, auch dank meiner Unkenntnis des Tschechischen. Von Jolana Gitarren aus der Tschechoslowakei hatte ich zwar gehört, aber nie eine gesehen oder gar gespielt, und so bat ich auf der Rückfahrt, Jürgen möge das Auto in Horovice parken, der Stadt, in der die wiederauferstandene Firma Jolana ihren Sitz hatte und hat. Wir fanden nach einigem Suchen sogar das Fabrikgelände und stellten uns dort dem recht einsilbigen Personal vor. Nein, es gäbe keinen Show-

room mit Jolana Exponaten, aber wir könnten ja eine Anzahlung leisten und eine neue Jolana würde uns dann irgendwann zugeschickt werden, hiess es. Ich warf dann noch einen Blick in den Müllcontainer, auf Jolana Ausschussware spekulierend, wurde jedoch abermals enttäuscht. Ohne eine Armbanduhr oder eine Jolana Gitarre erworben zu haben, kehrten wir nach Deutschland zurück. Prag war trotzdem eine Reise wert.

Aber der Jolana-Virus liess mir keine Ruhe, sodass ich ein preiswertes Angebot vor kurzem nicht unbeachtet lassen konnte. Ich erwarb daraufhin für sehr wenig Geld die ausgeschlachtete Ruine einer Jolana Rubin E-Gitarre, die wohlmöglich in den 1970ern produziert worden war. Damals hatte sie zwei sehr schlanke Tonabnehmer, einen barocken Saitenhalter und ein modern anmutendes, weil eckig geschnittenes Schlagbrett. Meine rubinrot lackierte Ruine hatte nichts davon, bestand lediglich aus dem Hals (mit Nullbund) und Korpus (ohne Sustainblock).

Aber ich hatte ja eine grosse Kiste mit gebrauchten Gitarrenteilen. Die nunmehr anstehende Wiedergeburt dieser Gitarre nahm ihren Lauf in einer örtlichen Gitarrenwerkstatt und bedingte die Verwendung von Bauteilen mehrerer Hersteller aus meiner Teilekiste. Die Mechaniken kommen

von einer belgischen J.M. Neligan Gitarre, die Potiknöpfe zur Regelung von Lautstärke und Ton sind amerikanischer Prägung, die Tonabnehmer, Kopien eines U.S.-amerikanischen Patents, sind genauso wie der Sattel wahrscheinlich irgendwo aus Asien, die Halsplatte dagegen italienischer oder japanischer Herkunft. Den Steg musste ich neu kaufen (Import aus China), und das neuwertige Tremolo ist von Duesenberg, einer angesehenen deutschen Firma. Sammler würden bei so einem Teile-Kunterbunt wohl die Nase rümpfen, aber das Instrument sollte ja ein Player werden, kein Schaustück, ohne Anspruch auf Authentizität. Auf ein Schlagbrett habe ich bisher auch verzichtet, wie die Fotos belegen.

Während des sich über einige Wochen hinziehenden Wiederaufbaus konnte ich recherchieren, dass Jolana Gitarren neben Konkurrenten aus Deutschland (Höfner z.B.) eine kurze Hochzeit auf dem britischen Markt hatten. Gerade als sich britische Bands wie die Rolling Stones und die Beatles anschickten, professionelle Ensembles zu werden, gab es nämlich einen Importboykott auf amerikanische

E-Gitarren, worauf Gitarristen wie Keith Richards und George Harrison sich Gitarren von Höfner und Jolana zulegten. Den Sound dieser sogenannten Beat-Gitarren kann meine nunmehr wieder auferstandene Rubin ebenfalls wiedergeben, worüber ich mich als Fan der Musik der Stones und der Beatles verständlicherweise freue. Ausserdem habe ich jetzt ein passendes Souvenir meiner ersten Reise nach Prag.



Kleiner Geiger ganz groß

Kein Button!

Geigenunterricht für Vorschulkinder

Samuel (5) freut sich auf seine Geigenstunde bei Ariya Wibisono in der Dießener Musikschule. Aber erst einmal hat er ganz viel zu erzählen, so zum Beispiel das er heute schon beim Schwimmkurs war und auf einem Kindergeburtstag. Auf seine kleine Geige, die er vorsichtig aus dem Geigenkasten nimmt, den seine Mama Nora mitgebracht hat, ist er sehr stolz. Eine sechzehntel Geige, wie Ariya erklärt. Sie wurde 1994 in der renommierten Geigenbauerstatt von Peter Erben in München hergestellt und dort von Samuels Oma Judith erworben. Und, wie der kleine Geigenschüler begeistert berichtet, haben schon drei seiner Onkels und eine Tante in den letzten Jahrzehnten auf dieser kleinen Geige das Geigenspiel erlernt.

Nun ist Samuel an der Reihe. Er genießt sichtlich die Aufmerksamkeit seines Geigenlehrers und seiner Mama, die ihn regelmäßig in die Geigenstunde begleitet und genau aufpasst, wie Ariya dort mit Samuel arbeitet. Denn zuhause ist Mama Nora die „Geigenlehrerin“ für ihren Sohn. Und die kleinen Geschwister, zwei und drei Jahre alt, schauen dabei gerne aufmerksam zu. An der Dießener Musikschule ist Samuel aktuell der jüngste Schüler von Ariya Wibisono. Doch der junge Musikpädagoge hat bereits viel Erfahrung in der Arbeit mit Vorschulkindern. Denn er wurde in der Suzuki-Methode ausgebildet, die speziell auf

Vorschulkinder zugeschnitten ist, die noch keine Noten lesen können.

Samuels Unterrichtsstunde beginnt heute mit spielerischen Bewegungs- und Haltungsübungen. Ein bisschen kennt Samuel sich schon aus. Er stellt die Füße zusammen und bewegt die Zehenspitzen auseinander zu einem V. Dann richtet er sich auf. „Wie die Freiheitsstatue“, sagt er. „Weißt Du auch wie man die Geige richtig hält?“, fragt Ariya freundlich, und Samuel hält sich seine Geige an den Kopf, aufs Ohr und schließlich auf die Schulter. „Toll gemacht“, lobt Ariya und erklärt, dass die Geige immer von oben mit Leichtigkeit in die richtige Position gebracht werden sollte, um parallel zum Boden auf der Schulter zu liegen. Dort liegt sie nun, und Samuel zeigt, dass er mit der



linken Hand schon a,e,a und d,a,d zupfen kann. Nun kommt der Bogen hinzu. Ariya malt Samuel mit Filzstift ein „magisches X“ zwischen Daumen und Zeigefinger. Hier soll die Hand den Bogen berühren. „Und nun machst du die Bahnschranke auf und zu“, sagt Ariya, und Samuel bewegt vorsichtig den Bogen auf und ab. „Und du bist der Zug“, sagt er zu Ariya. Erste zarte Töne erklingen, und Samuel strahlt.

„Nun hat die Geige Feierabend“, sagt der Fünfjährige nach dem Unterricht. Zum Schluss wird nochmals die Ruhestellung geübt: Füße wieder parallel, die Geige unter dem rechten Oberarm aufbewahren und den Bogen vorsichtig mit zwei Fingern halten. Auch eine kleine Verbeugung vor dem Publikum – also vor der Mama – darf nicht fehlen. Natürlich gibt es auch Lob und ein bisschen Applaus und dann werden die kleine Geige und ihr Bogen wieder liebevoll in ihren Kasten gelegt, bevor sich der Bub fröhlich verabschiedet.

„Man muss für jedes Kind im Unterricht den passenden Weg finden“, erklärt Ariya im Anschluss an die Geigenstunde mit Samuel. Wichtige Elemente seien dabei Rituale, Bewegungsspiele, Wiederholungen und auch der Gesang. Ariya orientiert sich dabei an der Suzuki-Methode, einem Musikerziehungskonzept, das bereits Kindern ab zirka drei Jahren den direkten Einstieg in den Instrumentalunterricht ermöglicht.

Die Suzuki-Methode wurde nach ihrem Gründer, dem japanischen Violinen-Pädagogen Shinichi Suzuki (1898-1998) benannt. Die markantesten Unterschiede der Methode zu anderen Lehrmethoden bestehen in der von Suzuki selbst so bezeichneten „Muttersprachenmethode“, die anlog zur Spracherziehung auf das Auswendiglernen mit Hilfe von Hören, Beobachten und Nachahmen basiert und zunächst auf das Notenlesen verzichtet. Wichtig ist auch die

intensive Einbeziehung eines Elternteils, um dem Kind in den ersten Jahren beim häuslichen Üben gut helfen zu können. „So übt das Kind nicht nur einmal in der Woche mit mir, sondern bestenfalls auch täglich zuhause“, sagt Ariya. Grundsätzlich bestimme aber jedes Kind sein Lerntempo entsprechend seiner Konzentrationsfähigkeit und Leistungsbereitschaft selbst. Denn Suzukis pädagogisches Konzept sei nicht nur als musikalischer Bildungsweg zu verstehen. Durch das Medium Musik solle das Kind vielmehr in seiner ganzen Persönlichkeit gefördert werden, erklärt Ariya Wibisono.

„Musik wirkt unmittelbar auf die Sinne des Menschen, setzt Gefühle frei, vermittelt Freude und weckt schöpferische Kräfte. Musik verbindet Menschen miteinander und vermittelt Gemeinschaftserlebnisse“, betonte seinerzeit der Musikpädagoge Shinichi Suzuki.

Eltern und Kinder, die sich Geigenunterricht wünschen oder eine Schnupperstunde vereinbaren möchten, können sich mit ihren Fragen an die Dießener Musikschule (musikschule-diessen@t-online.de; Fon 08807-947656 oder 08807 6410) wenden.



DIE LÖSUNG? EINE MUSIKER-SCHUTZSCHIENE

Gesundheit

Ein Beitrag von Thomas Schmidt zur Zahnkorrektur bei Blechbläsern

Ein intensives Instrumentenspiel kann die Gebissentwicklung oder die Zahnstellung nachhaltig beeinflussen. Selbst kleinste Veränderungen im Bereich der Frontzähne können erhebliche Auswirkungen auf den Ansatz haben und so das Musizieren negativ beeinflussen. Ein Schneidezahn, der beim Spielen an das Mundstück drückt oder ein Bracket, welches die Lippe reizt, führen unweigerlich zu Ansatzproblemen. In der Musikermedizin beschäftigen sich aus diesen Gründen viele Studien mit den Zusammenhängen von Lippen, Zähnen, Atmung und Ansatz. Spannend hierbei ist die Tatsache, dass es eine Wechselbeziehung zwischen dem Blasinstrumentenspiel und der Zahnmedizin gibt.

Ein wichtiger Faktor in diesem Zusammenspiel ist das jeweilige Mundstück und der damit verbundene Druck, der auf Lippen und Zähne wirkt. Dabei ist die Richtung der Kraft stark vom Instrument, bzw. vom Mundstück abhängig. Bei der Klarinette zum Beispiel ist mit dem Einfachrohrblatt die Wirkung eine völlig andere als bei der Trompete mit dem Kesselmundstück. Eine Studie der Musikhochschule Hannover hat ergeben, dass die spezifische Tonhöhe beim Trompetenspiel in vielen Fällen mit einem höheren Druck auf die Schneidezähne verbunden ist. Solch ein Druck wirkt sich bei Kindern deutlich stärker auf die Zähne und den Kiefer aus als bei Erwach-

senen, da die Kieferknochen von Kindern eine andere Festigkeit haben als die Knochen Erwachsener.

Die gute Nachricht: Der Faktor Zeit spielt eine entscheidende Rolle. Da sich junge Musikschüler für das Üben zeitlich oftmals im niedrigen Bereich bewegen, fällt dieser Aspekt nicht gravierend ins Gewicht. Wobei aus rein musikalischer Sicht bei vielen Kindern sicherlich noch Luft nach oben ist, was das Üben betrifft. Veränderungen bei der Zahnstellung müssen in diesen Fällen aber nicht befürchtet werden. Bei Profimusikern sieht die Sache gänzlich anders aus. Hier kann es bekanntermaßen aufgrund des musikalischen und zeitlichen Umfangs sowie der daraus folgenden Belastung zu Folgeerkrankungen kommen.

Durch den Einbau einer festen Zahnspange kommt es infolge der mechanischen Irritation der Lippen in vielen Fällen zu einer Veränderung des Ansatzverhaltens. Dies spiegelt sich in einer Verkleinerung des Tonumfangs und einem unsauberen Anstoßverhalten wider. Zusätzlich schmerzen die Lippen beim Spielen. Gerade bei Musikern mit kleinen Mundstücken beobachtet man dieses Phänomen häufig.

Ziel der Forschungen war es, eine individuelle Musikerschutzschiene zu entwickeln, die es Kindern und Jugendlichen erlaubt,



im gewohnten Umfang zu musizieren, und die es ermöglicht, gleichzeitig die Zähne nach Plan zu korrigieren bzw. zu bewegen. Mit dem Einsatz der individuellen Musikerschiene ermöglicht man es jugendlichen Patienten, ihr Blasinstrument in gewohnter Weise weiterzuspielen. Der ursprüngliche Tonumfang wird in vielen Fällen wieder erreicht und Druckbeschwerden an der Ober- und Unterlippe erheblich reduziert. Individuelle Parameter wie Mundstück, Anpressdruck und der Faktor Zeit haben jedoch ebenso einen großen Einfluss auf die Notwendigkeit eines individuellen Musikerschutzes und müssen darum immer berücksichtigt werden.

Grundsätzlich ist eine kieferorthopädische Behandlung ohne temporäre Veränderung des Ansatzes schwer zu realisieren. Bei Kindern und Jugendlichen, die Musik als

Hobby betreiben, ist sie zu vertreten, da die Veränderungen überschaubar und zeitlich begrenzt sind. Eine Behandlung mit fester Zahnspange bei Profis während des Studiums oder der beruflichen Tätigkeit sollte nur unter Abwägung aller Risiken und Folgen durchgeführt werden. Wenn aber eine eingetretene Fehlstellung der Zähne das Musizieren behindert, muss man gemeinsam nach Lösungen suchen. Erfreulicherweise haben sich in den letzten Jahren einige Alternativen zur festen Zahnspange ergeben. Inwieweit es hier zu Beeinträchtigungen beim Musizieren kommt, wird aktuell untersucht. Erste Ergebnisse sind aber durchaus vielversprechend.

Zahnspangen bei
Blechbläsern

Es ist die Horrorvorstellung jedes Trompetenlehrers und jeder Trompetenlehrerin: Der Schüler betritt den Unterrichtsraum, lächelt, und auf seinen Zähnen glitzert eine brandneue feste Zahnspange. „Die habe ich vorgestern bekommen. Bleibt nur 18 Monate drin, sagt der Kieferorthopäde“, kommentiert unser Schüler. Ein Moment, in dem uns Trompetenlehrkräften schon einmal der Mund offen stehen bleibt, weil wir wissen: 18 Monate mit einer festen Zahnspange können sowohl für unseren Schüler als auch für uns selbst der Härtesten in Sachen Motivation werden.

Was passiert in den allermeisten Fällen, wenn so ein „Ding“ erst einmal auf den Zähnen klebt? Der Ansatz fühlt sich für unseren Schüler oder unsere Schülerin komplett anders an. Durch den größeren Radius, den die Lippen nun zu bewältigen haben, um aufeinander zu liegen, müssen die Muskeln anders benutzt werden, damit sie den Ansatz wie gewohnt formen können. Die Luft strömt häufig nicht ungehindert ins Instrument, sondern zirkuliert zwischen den Lippen und den Schneidezähnen mit den Brackets. Zusätzlich sorgt das Mundstück häufig für Schmerzen, selbst wenn man es mit sehr druckschwachem Ansatz spielt.

„Der Kieferorthopäde hat gesagt, dass man sich Wachs auf die Brackets kleben kann. Dann tut es nicht mehr so weh!“ beharrt die Mutter des Schülers, die ihren Filius heute in die Stunde begleitet hat. „Ich habe auch gleich mal ein Päckchen davon gekauft, aber so richtig hat es noch nicht funktioniert. Das klingt alles so komisch und mein Sohn sagt, es fühlt sich beim Spielen schrecklich an.“ Von uns als Fachlehrkraft verspricht sich die Mutter aber natürlich eine Lösung dieses Problems.

Fast milde muss ich lächeln, denn ich weiß: dieses Wachs kann zwar die empfindliche Mundschleimhaut vor dem Druck der Brackets schützen, aber das Formen des Ansatzes wird dadurch noch schwieriger als vorher. Als Blechblaslehrkraft muss ich mir also eine gute Strategie zurechtlegen, damit Schülerinnen und Schüler, die sich einer Zahnkorrektur unterziehen, trotzdem Freude am Musizieren behalten.

In Deutschland trägt fast jeder zweite Heranwachsende eine „Zahnklammer“. Die kassenärztliche Bundesvereinigung empfiehlt den Beginn einer Zahnspangenbehandlung erst zwischen dem zehnten und 13. Lebensjahr, trotzdem beginnen viele Kinder bereits früher mit der Zahnkorrektur. Lose Zahnspangen, die zum Essen (und natürlich zum Trompete spielen) herausgenommen werden können, müssen in der Regel 12-16 Stunden täglich getragen werden, um einen Erfolg zu erzielen. Doch da viele Heranwachsende diese Zeit nicht (freiwillig) schaffen und sich auf diese Weise nur ein langsamer Erfolg der Behandlung einstellt, werden häufig Brackets bevorzugt bzw. geklebt. Fakt ist: Wer die feste „Klammer“ erst einmal auf den Zähnen sitzen hat, wird eine Weile damit leben müssen.

Wir Blechblaslehrer haben zwei Möglichkeiten, mit einer Zahnkorrektur unserer Schüler*innen umzugehen und ihnen trotzdem Fortschritte beim Spielen ihres Instruments zu ermöglichen.

Strategie 1: Vorbeugen

Seit einigen Jahren frage ich in der Schnupperstunde nicht nur nach dem musikalischen Umfeld der Schülerin bzw. des Schülers, der Motivation ein Blechblasinstrument zu spielen und den Zielen; ich frage die Eltern auch nach körperlichen

Einschränkungen ihres Kindes wie Fehlhaltungen, logopädischen Problemen, Verhaltensauffälligkeiten, ADHS und einer eventuell anstehenden Zahnkorrektur.

Wenn sich herausstellt, dass eine Zahnspange droht, komme ich sehr schnell zum Punkt und eröffne den Eltern, was in vielen Fällen beim Tragen einer festen Zahnspange passiert: das Kind kann kaum mehr an die Leistungen anknüpfen, die es sich bis dahin erarbeitet hat und zusätzlich kann das Spielen Schmerzen verursachen. Wenn ein Schüler im Unterricht keine Fortschritte macht oder seine selbstgesteckten Ziele, wie etwa das Spiel eines bestimmten Musikstücks, in weite Ferne rücken, leidet die Motivation extrem. Ich informiere die Eltern über alternative Behandlungsmöglichkeiten, die ebenfalls zu der gewünschten Zahnstellung führen:

Die linguale Zahnspange

Diese wird auf der Innenseite der Zähne geklebt und beeinflusst den Sitz des Ansatzes nicht. Lediglich der Anstoß fühlt sich ungewohnt an und kann zu Beginn Schwierigkeiten machen.

Aligner – Therapie

Hier wird eine durchsichtige Spange aus Plastik angefertigt, die über den Zähnen getragen wird. Ein Computer berechnet, wie viele Schritte und welche Schienen zur Korrektur notwendig sind. Ober- und Unterkiefer erhalten jeweils eine separate Schiene. Diese kann bei Bedarf herausgenommen werden – zum Beispiel zum Essen oder beim Spielen. Mit dieser Therapie können leichte bis schwere Zahnfehlstellunkorrigiert werden.

Brackets sind nicht gleich

Brackets

Auch bei der Form der Brackets gibt es einige Unterschiede: Interessant für Kinder und Jugendliche, die ein Blechblasinstrument spielen, sind natürlich Brackets, die durch ihre geringe Größe etwas bequemer für den Ansatz sind. „Fastbrackets“ oder Speed-Brackets“ sind hier die Stichworte, die mit dem Kieferorthopäden diskutiert werden können.

Viele herkömmliche Brackets haben eine Tragedauer von 15 Monaten bis zu drei Jahren, wohingegen die Speed-Variante mit etwa der Hälfte der Tragezeit auskommt.

Strategie 2: Unterricht trotz

fester Spange

Wenn Schüler für die Strategie 1 (Vorbeugen) zu spät dran sind oder sich keine Alternative eignet, müssen wir Instrumentallehrer versuchen, trotzdem einen spannenden und motivierenden Unterricht zu leisten. Um die Motivation aufrecht zu erhalten, brauchen Schüler ein gutes Ziel, welches für sie eine schöne Herausforderung ist und sie speziell in dieser Situation mit der neuen festen Zahnspange nicht überfordert. Ein Motivationsknick ist vielfach, wenn einfachere Stücke erarbeitet werden und der Schüler spürt, dass er / sie nun nicht mehr so leistungsfähig ist wie vorher. Niemand fühlt sich mit einer „Beschäftigungstherapie“ dauerhaft motiviert. Eine gute Strategie kann es sein, sehr ehrlich zu sagen, dass natürlich mit der Zahnspange erstmal der Weg in Richtung Klang, Höhe und Ausdauer nicht weitergegangen werden kann, dass

es jedoch eine fantastische Chance ist, nun den Fokus auf so nützliche Fähigkeiten wie Anstoßarten (Doppel-/Triolenzunge), Jazz-Stilistik, Improvisation, Komponieren oder die Arbeit mit Atmung oder Loop-Apps gelegt werden kann.

Um hier die Motivation neu zu wecken, gilt es dem jungen Menschen einige Impulse verschiedener Möglichkeiten zu geben und herauszufinden, wo seine größte Neigung ist. Wenn dann noch ein geeignetes Ziel herausgearbeitet wird und die „Wut“, nicht mehr wie vorher sein Instrument spielen zu können, in ein „Jetzt zeige ich euch, was in mir steckt“ umgewandelt wird, kann hier viel Gutes vollbracht werden, um die Zeit sinnvoll zu nutzen. Zudem ist es möglich Body Percussion oder mit Alltagsgegenständen Rhythmus zu üben. Auch die Idee, Musiktheorie verstärkt zu „pauken“, kann bei unserem Gegenüber „Frust“ auslösen: unser Schüler spürt vielleicht, dass Musiktheorie ein „billiger“ Ersatz für die Inhalte ist, die jetzt nicht mehr gehen. Um Musiktheorie schmackhaft zu machen, sollte sie immer einen praktischen Bezug haben: Beispielsweise als Grundlage, um sich über Musik zu unterhalten, sie besser zu verstehen, um sich Musik zu merken, Stücke zu transponieren oder selbst zu komponieren. Wer jedoch weder mit Vorbeugen (Strategie 1) noch mit dem Fokus auf andere Unterrichtsinhalte erfolgreich ist, kann natürlich noch einen anderen Weg wählen: Lohnt sich für den Schüler für die Zeit der Zahnkorrektur ein vorübergehender Wechsel auf ein anderes Instrument? In den Fokus rückt hier etwa das Euphonium / Tenorhorn, da sich viele Schüler trotz Zahnsperre mit dem größeren Mundstück dieser Instrumente leichter tun. Zudem besteht dabei die Möglichkeit, mit dem gleichen Unterrichtsmaterial zu arbeiten. Auch die Griffe sind

größtenteils identisch; wenn unser Schüler also spürt, dass er auf dem zunächst fremden neuen Instrument schnell vorankommt, stellt sich häufig rasch eine große Motivation ein und nicht wenige Schüler sind auf diese Weise zu hervorragenden Tenorhornisten geworden.

Fazit:

Es ist nicht entscheidend, dass wir alle Steine aus dem Lernweg unserer Schüler*innen räumen. In vielen Fällen lässt sich aus diesen Steinen etwas sehr Schönes bauen, was zunächst gar nicht beabsichtigt war, sich im Nachhinein aber als Glücksfall herausstellt.

*BRAWOO/K. Thielemann & Dr. T. Schütte,
Fachmagazin für Blasmusik
Ein Bericht von Thomas Schmidt*

WERBUNG

HOTEL RESTAURANT SEEFELDER HOF
(1/2 Seite sw)

J. Jäger Haushaltswaren
(1/2 Seite sw)

Schuljahr 2022 Überblick

Monatskonzerte

Schülervorspiele

Dienstag, 28. Juni 2022, 18 Uhr Musiksaal
der COV Dießen

Freitag, 8. Juli 2022, 18 Uhr Musiksaal der
COV Dießen

Standkonzerte

Bands/Perkussion+Schlagzeug
(Playback)/“Play your Song“

Termin: Samstag, 23. Juli 2022 an der
Markthalle Dießen

Sommerkonzert zum

Schuljahresabschluss

Termin: Sonntag, 24. Juli 2022, 16 Uhr
Aula der COV Dießen

Impressum



Diessener Musikschule e.V.
Johannisstr. 22
86911 Dießen am Ammersee
Telefon Sekretariat: 08807 64 10
Schulleitung: 08807 94 76 56
Fax: 08807 94 76 55
musikschule-diessen@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10-12 Uhr
Redaktions- und Anzeigenschluss für
die nächste Ausgabe: **11. November 2022.**
Redaktion und Gestaltung:
una@abacus-text.de

Erfahrungen mit dem Gitarrespielen in Kanada und Zuhause

Schüler-Story

von Matteo Reiff

Von Anfang September 2021 bis Ende Januar 2022 nahm ich an einem Schüleraustausch in Kanada teil. Ich lebte in einer Gastfamilie in Vancouver. In dieser Zeit lernte ich viel über die andere Kultur, vor allem in der Schule, aber auch über das Leben in einer anderen Familie. Ich entschied mich, anders als ursprünglich geplant dafür, den Gitarrenunterricht in der Musikschule für die Zeit auszusetzen, auch wenn es online möglich gewesen wäre. Die Zeitverschiebung von neun Stunden und mein voller Tagesplan machte es doch zu kompliziert. Ich hatte aber glücklicherweise eine akustische Gitarre von meiner Gastfamilie zur Verfügung gestellt bekommen und so spielte ich trotzdem fast täglich, aber deutlich anders als ich es in Deutschland getan hätte. Mein Musikgeschmack veränderte sich drastisch in dieser Zeit, ich lernte neue Musikrichtungen kennen und entdeckte diese für mich. Damit änderten sich auch meine Interessen auf der Gitarre, ich fing an viel mit online Tabs und Akkorden zu arbeiten um bei Liedern, die ich gerade hörte, mitspielen zu können. Irgendwann begann ich dann auch dazu zu singen und musste erstmal das gleichzeitige Spielen und Singen lernen. So änderte sich mein Fokus von elektrischer Gitarre zur Akustischen mit Gesang. Was mir aber dabei bei mir persönlich auffiel, ist ein fehlender Ansporn sich zu verbessern. Wenn ein Stück mir zu schwer war, gab ich schnell auf und machte

mit einem anderen weiter. Wenn ich Unterricht habe, ist meine Motivation deutlich größer. Lieder bis zum Ende zu lernen, auch wenn es schwer ist. Jedoch wenn ich nur für mich selbst übe und spiele, ist es sehr einfach in eine Art Trott zu verfallen und ich fand es dann schwer, mich noch zu motivieren anspruchsvolle Stücke zu lernen. So bin ich doch froh wieder Unterricht zu haben, auch um Fragen stellen zu können und eben eine Art Ziel zu haben, auf das ich hinarbeiten kann. Zum Glück hatten wir den Unterricht nur ausgesetzt und von Anfang an geplant, dass ich gleich wieder anfangs nach der Kanadazeit, was auch gut funktioniert hat.



Matteo Reiff hat in Kanada die akustische Gitarre für sich entdeckt.

Foto: Privat

WERBUNG

Hirschauer – Autoreparatur
(1/2 Seite sw)

Fischerei Gastl
(1/3 Seite sw)

Rest Reisinger

WERBUNG

CoLibri
(1/3 Seite sw)

Metzgerei Rieß
(1/3 Seite sw)

Allianz Agentur Höring
(1/3 Seite sw)

WERBUNG

Steuerkanzlei Kessler
(1/3 Seite Farbe)

Kraus Orthopädietechnik
(1/3 Seite Farbe)

Cafe Goldammer
(1/3 Seite Farbe)

WERBUNG

Optik Koch
(1/3 Seite Farbe)

A.Bach / Wohnen-Erleben
(1/3 Seite Farbe)



*Gesundheit und Wohlbefinden
für Ihre Füße*

**Podologische
Praxis Hanke**
Medizinische Fußpflege

Medizinische Fußpflege für jedermann...
... für Diabetiker mit Kassenzulassung.

Praxis Inning
Pfarrgasse 3
82266 Inning a. A.
Tel: 08143 - 81 26

www.podologiehanke.de office@podologiehanke.de

WERBUNG

La Gondola
(1/3 Seite Farbe)

- Cafe Vogel -
(1/3 Seite Farbe)

Bläserstudio Landsberg

MEISTERBETRIEB FÜR BLASINSTRUMENTE
Neu- und Gebrauchtinstrumente · Leihinstrumente · Reparaturen



Heideweg 5 b
86899 Landsberg

Telefon (0 81 91) 47 87 11

www.blaeserstudio-landsberg.de

info@blaeserstudio-landsberg.de

Wir überzeugen durch Qualität



vrsta.de

**Wir fördern
Kultur in der Region.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

VR Bank
Starnberg-Herrsching-Landsberg eG

www.roemhild-apotheke.de

**RÖMHILD
APOTHEKE** *Ihr Gesundheitszentrum*

Christian Metz & Team
Prinz-Ludwig-Straße 1, 86911 Dießen am Ammersee

WERBUNG

-Autohaus Schürer –
(1/1 Seiten Farbe)

- Lieber Raimund, bitte an dieser Stelle das neue VW-Logo benutzen -